

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 14 (1957)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fussballklubs auf dem Lande, die das Wachsen der Aktiven im Schweizerischen Fussball- und Athletikverband bewirken. Die städtische schulentlassene Jugend leistet im Verhältnis zu ihrer Zahl nur einen bescheidenen Beitrag.

Wie können wir der Stadtjugend einen weitem Anreiz zu eigener, vermehrter turnerisch-sportlicher Betätigung geben? Ich sehe eine praktische Lösung in einer Sporttätigkeit, welche die Jungen hinausführt in die Natur, auf Wiesen und in Wälder, über Hügel und Berge und ihnen dadurch die so nötige Abwechslung zum Alltag verschafft. Sie soll in kleinen Gemeinschaften organisiert sein, die persönliche Bindungen auf

Grund der Kenntnis von Stärke und Schwäche jedes einzelnen ermöglichen und lähmende Vermassungserscheinungen ausschalten. Ich denke an Gemeinschaften, die den Jungen viel Freiheit lassen, sie aber unter Umständen zu höchstem Einsatz hinzureissen vermögen, wie das beim Orientierungslauf, Geländelauf, Wandern und Camping, Handball, Fussball und Skilaufen — alles Sportarten, zu denen die Jugend sich ganz besonders hingezogen fühlt — möglich ist.

Wir alle, denen die Jugend anvertraut ist, müssen uns bemühen, die Stadtjugend auf neue, ihr zusagende Wege zu lenken und sie einem gesunden Ziel entgegenzuführen.

Ernst Hirt.

Echo von Magglingen

Kurse des Monats

a) Schuleigene Kurse:

- 7.—12. 1. Cours féd. de moniteurs, instr. de ski I, 30 Teiln.
- 14.—19. 1. Cours féd. de moniteurs, instr. de ski I, 30 Teiln.
- 21.—26. 1. Eidg. Leiterkurs für Skifahren I, 40 Teiln.
- 27.—30. 1. Cours féd. de moniteurs, instr. de ski II, 30 Teiln.
- 7.—19. 1. Sportärztlicher Kurs der San. OS 1/37 der Abteilung für Sanität, 70 Teiln.
- 17.—19. 1. Aufnahmeprüfungen des 8. Sportlehrerkurses. Es haben sich 7 Damen und 15 Herren gemeldet, insgesamt also 22 Teilnehmer, davon 4 Ausländer: 3 Deutsche und 1 Franzose.

b) Verbandskurse:

- 5.— 6. 1. Ausbildungskurs für Kampfrichter und Punktrichter im Ringen des ETV, 35 Teiln.
- 19.—20. 1. Kurs für technische Leiter und Gehilfen des Schweiz. Feldweibelverbandes, 50 Teiln.
- 26.—27. 1. Ausbildungskurs im Ringen des ETV, 35 Teiln.
- 26.—27. 1. Kant. Vu-Kurse und WK des Kant. Bern. Fussball-Verbandes, 40 Teiln.

Auswärtige Vorträge von Funktionären der ETS:

- 8. 1. Staatsbürgerkurs in Triengen. Vortrag von Marcel Meier über das Thema «Die heutige Situation im Sport».

ETS-Filmdienst

Leihgebühren für Vorunterrichts-Organisationen.

Während die Vorunterrichts-Organisationen früher nur für die Vorunterrichtsfilme (z. B. «Chum mach mit» und «Wir sind die jungen Schweizer») keine Leihgebühr zu bezahlen hatten, wird ihnen seit Juni 1955 die gleiche Vorzugsstellung auch für die Sport- und Lehrfilme der ETS eingeräumt. (Diese Bestimmung hat allerdings nur Gültigkeit, wenn die Filme im Rahmen des Vorunterrichts-Ausbildungsprogrammes vorgeführt werden.)

Immer öfters kommt es vor, dass Filmbestellungen bei uns eintreffen, die das verlangte Visum der kantonalen Amtsstelle nicht aufweisen. Um den Geschäftsgang nicht zu erschweren, haben wir bisher in den meisten Fällen von einem nachträglichen Einbringen des Visums abgesehen.

Da sich aber solche Fälle in letzter Zeit häuften, sehen wir uns heute gezwungen, die Vorunterrichts-Organisationen darauf aufmerksam zu machen, dass

in Zukunft Sport- und Lehrfilme der ETS nur dann gratis abgegeben werden, wenn die Bestellungen das Visum der kantonalen Amtsstelle für Vorunterricht tragen.

Filmbestellungen sind also rechtzeitig, mindestens 2—3 Wochen vor dem Vorführdatum, über das kantonale Vorunterrichtsbüro an uns zu richten.

Bei Bestellungen, die bei uns direkt eintreffen, wird die normale Leihgebühr von Fr. 5.— oder 10.— erhoben.

Eidgenössische Turn- und Sportschule
Film- und Publikationsdienst.

Magglinger Lehrfilme stark gefragt

Von den Filmen, die von der Eidg. Turn- und Sportschule am Internationalen Kongress für das Skilehrwesen im Val d'Isère gedreht wurden, sind bis jetzt zwölf Kopien ins Ausland verkauft worden. Vom rund 30minütigen Lehrstreifen

«Das österreichische Kurzschiwingen»

der den methodischen Aufbau des Wedelns zeigt, haben u. a. die finnische Sportschule Vierumäki sowie der Skiverband Rheinland-Pfalz Kopien gekauft.

Es darf als ein besonderes Zeichen der Wertschätzung dieses Filmes vermerkt werden, dass von diesen Streifen allein sechs Kopien nach Oesterreich gesandt werden mussten, so u. a. an das Oesterreichische Bundesministerium für Unterricht in Wien, an die drei Skiheime der Bundes-Sportverwaltung sowie an das Institut für Leibeserziehung der Universität Innsbruck.

Die über zwanzig Kopien der ETS-Skilehrfilme der Produktion Burlet-Film, Zürich, sind in den Wintermonaten ständig an Klubs, Vereine sowie Skikurse und -lager ausgeliehen. Im Monat Dezember verzeichnete der ETS-Filmdienst über 160 auswärtige Vorführungen, hinzu kommen noch diejenigen in den schuleigenen Kursen.

Wir bitten daher die Interessenten, die Filme mindestens 14 Tage vor der geplanten Vorführung zu bestellen.

FP.

Ein Brief, der uns freute

MF schreibt uns zum Jahreswechsel:

Als eifriger Leser der Magglinger Zeitung, die mich im Geiste immer mit dem schönen Fleck Erde über dem Bielersee verbindet, wo ich schon einige schöne Wochen verleben durfte, möchte ich Ihnen zur sportlich grundsätzlichen Haltung gratulieren und Ihnen für den Mut danken, mit dem die genannte Zeitung für sportliche Werte eintritt. Ich darf Ihnen sagen, dass ich seit sechs Jahren alle Nummern besitze, obschon ich umständehalber das Abonnement mit einem Kollegen teilen musste. Die vielen praktischen Hinweise kamen mir letztes Jahr und besonders dieses, da ich ennet dem Rhein eine Jugendsportgruppe leite, sehr zugute, so sehr, dass ich das Abonnement für 1957 wieder für mich selber haben muss, da mit meinem Wohnortswechsel die alte Ordnung gestört ist...

Toni Spiss zum österreichischen Nachwuchs

Nach dem Rücktritt von Prof. Rössner als Betreuer und Coach des österreichischen Skiteams wurde der bekannte Rennläufer Toni Spiss als Trainer des alpinen Nachwuchses und als Betreuer der Nationalmannschaft gewählt. Im offiziellen Organ des OSV schreibt der neue Trainingschef:

«Zu Beginn meiner Trainerlaufbahn möchte ich feststellen, dass ich nicht an Trainingswunder glaube. Der Anteil des Trainers am Erfolg seiner Mannschaft kann bestenfalls nur einen Teil ausmachen. Auch der beste Trainer kann nicht in ein paar Jahren Olympioniken schaffen, auch nicht aus den besten Athleten. Dazu gehört heute wesentlich mehr:

Zunächst braucht es da eine möglichst breite Grundlage tausender junger Menschen, die von klein auf Ski laufen. Und dann gehören dazu all die kleinen Wettkämpfe in den Tälern und in den Dörfern, welche die Buben und Mädels unter sich austragen, ohne an die Öffentlichkeit zu denken. Da wird das erste Rennfeuer entfacht, ohne das ein Spitzenläufer undenkbar ist. Später mögen dann noch andere, vielleicht auch materielle, Ursachen für die Skibegeisterung dazukommen: die Möglichkeit, durch Skierfolge aus der Enge des Dorfes und des Heimes herauszukommen, die Welt zu sehen, sich daran bilden zu können und — geben wir es nur zu — bekannt zu werden. Wer von uns möchte denn nicht ein Toni Sailer oder eine Regina Schöpf werden?

Wir brauchen uns solcher Träume nicht zu schämen. Sie sind für den Ehrgeiz und die Einsatzbereitschaft genau so wichtig wie der eiserne Wille zur Selbstdisziplin, die Enthaltung von Zigaretten und Alkohol — eben das massvolle Leben eines Athleten.»

Werfen im Vorunterricht

Stoff für Winterlektionen von Armin Scheurer, dipl. Sportlehrer ETS

Zeichnungen: Brunner / Handloser

Ja, auch im Winter haben wir die Möglichkeit, uns im Werfen zu üben. Wie bietet doch z. B. der Schnee (vorausgesetzt, dass es solchen hat) viele schöne Gelegenheiten, sich beim Schneeballwerfen zu messen.

Aber auf keinen Fall so:

Auf Fensterscheiben,
Strassenbeleuchtungen,
Isolatoren,
Personen gleich welcher
Art,
Radfahrer, Autos, Hunde,
Katzen, Vögel usw.



Besser so:

Wir bauen zuerst einen Schneemann, dem wir mit Hilfe eines alten Kessels oder einer Büchse einen «Hut» aufsetzen, und schon haben wir eine lustige Zielscheibe. (Es sollen nicht zerbrechliche Gegenstände wie Flaschen, Gläser etc. als Zielscheibe benutzt werden.)

a) Wer den Schneemann trifft, erhält 2 Punkte

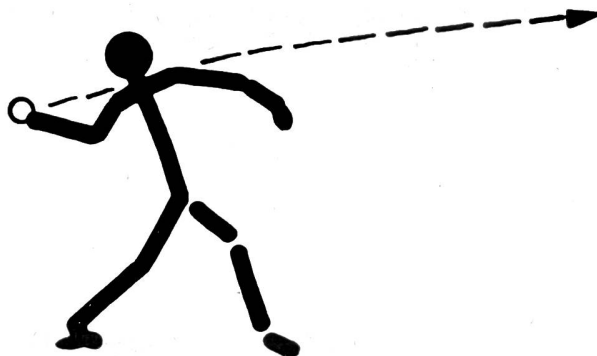
b) Wer den Hut herunterwirft, erhält 5 Punkte

So kann jeder einzelne Schüler gewertet werden. Gruppenwettkämpfe lassen sich durchführen, indem man die Gesamtpunktzahl der Gruppe zählt.

Technische Schulung:

(für Rechtshänder)

- a) Freier Wurf aus Stand, jeder nach seiner freien Art
- b) Kernwurf aus Stand
- c) Kernwurf mit Zweischnitt-Rhythmus:
r., l., Wurf
- d) Kernwurf mit Vierschnitt-Rhythmus:
r., l., r., l., Wurf



e) Freier Anlauf mit Zielwurf

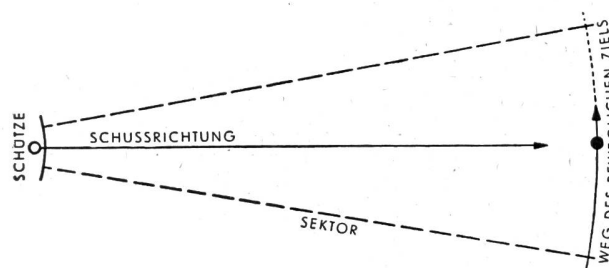
Betont werden aber die zwei letzten Schritte. Zweit-
letzter Schritt: unter den Körper laufen. Letzter
Schritt: grosser Ausfall- und Stemmschritt.

Bewegliches Ziel

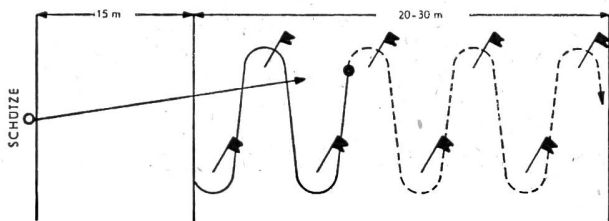
- a) Ein Schüler oder der Lehrer (bei letzterem ist der
Reiz, einen Treffer anzubringen viel grösser) ver-
deckt sich hinter einem Mantel, einer Decke oder
Zeltblache.

In einem Abstand von 25—30 m geht er als beweg-
liches Ziel, quer vor den Schülern, den Schützen,
vorbei.

Der Sektor, von wo bis wo auf das bewegliche Ziel
geschossen werden darf, sollte markiert werden.



- b) Das bewegliche Ziel bewegt sich von den Schützen
weg durch eine abgesteckte Laufstrecke (Slalom).
Auf das bewegliche Ziel darf geschossen werden,
sobald es die erste Marke der abgesteckten Lauf-
strecke erreicht hat.



- c) Diese beiden Übungen oder besser gesagt Wurf-
spiele können als Wurfschulung, als Einzel- oder
Gruppenwettkämpfe ausgetragen werden.

Als Gruppenwettkampf wird es so durchgeführt:
Eine Gruppe ist das bewegliche Ziel. Ein Schüler
nach dem andern versucht, durch schnelles und ge-
schicktes Laufen durch die abgesteckte Laufstrecke
zu kommen, ohne viele Treffer entgegennehmen zu
müssen.

Die Schützengruppe versucht, das Ziel möglichst oft
zu treffen. Jeder hat einen, zwei oder auch mehrere
Schneebälle. Welche Gruppe erreicht die höhere
Trefferzahl?

Es kann auch als Gruppenwettkampf jeder gegen
jeden gespielt werden; also Nummer 1 der Schützen
gegen Nummer 1 der Läufer. Jeder Schütze hat
5—10 Würfe. Die totale Trefferzahl entscheidet den
Gruppenkampf.

Werfen im Winter in der Halle

Auch in der Halle kann das Werfen geübt werden:

1. Mit dem Schlagball
2. Mit einem Vollball, der etwa die Grösse eines Hand-
balles hat, aber ausgefüllt ist
3. Mit dem Handball
4. Mit einer Rute (kleiner Stecken) mit stumpfer Spitze.
Mit diesen Geräten haben wir in der Halle vor allem
die Möglichkeit, Ziel- und Stilübungen zu machen.

Als Ziele werden verwendet:

1. Sprungmatte
2. Medizinball
3. Hohlball (Fussball, Faustball, Handball etc.)
4. Basketballbrett(wenn vorhanden)
5. Bewegliche Ziele

Laufen in Deckung hinter Sprungbrett, Sprungtuch,
Zeltblache oder Mantel etc.

Als Ziel- und Stilübungen in der Halle eignen sich die
gleichen Übungen wie im Freien.

Dazu kommt noch der Treibball als Mannschaftsspiel.
Zwei Mannschaften stehen sich auf den Breitseiten der
Halle gegenüber. Jeder Schüler ist bewaffnet mit einem
Schlagball. In der Mitte der Halle liegt ein Hohlball.
Auf «Los» versuchen beide Mannschaften, den Hohlball
durch Zielwürfe an die Wand des Gegners zu treiben.
Die Schüler dürfen zum Werfen die Breitseite nicht
verlassen. Verschossene Schlagbälle dürfen bis zur Mit-
tellinie geholt werden, um sie aber wieder zu werfen,
muss der Schütze an die Wand zurück (1 m Abstand
von der Wand).

Der Hohlball, also die Zielscheibe, darf mit keinem
Körperteil berührt werden.

Wer hat den Hohlball zuerst an die gegnerische Wand
getrieben?

